



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Verleihung des Alfred Krupp-Förderpreises 2023 an

Prof. Dr. Zeynep Akata Schulz
Eberhard Karls Universität Tübingen

Donnerstag, 19. Oktober, 18 Uhr
Villa Hügel, Essen

Begrüßungsrede

Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather

**Vorsitzende des Kuratoriums der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-
Stiftung**

Vorsitzende des Kuratoriums: Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather
Vorstand: Volker Troche (Sprecher), Dr. Michaela Muylkens

Hausanschrift: Hügel 15, 45133 Essen · Postanschrift: Postfach 23 02 45, 45070 Essen
Telefon: 0201/188-0 · Telefax: 0201/41 25 87 · Internet: www.krupp-stiftung.de



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Herr Kufen,

Sehr geehrte Frau Türkeli-Dehnert,

vor allem liebe Frau Professorin Akata Schulz,

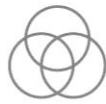
lieber Herr Professor Stremmel,

lieber Herr López,

sehr geehrte Festgäste, meine Damen und Herren,

jedes Jahr ist etwa ab Mitte September eine leichte Aufregung auf dem Hügel spürbar: Die Schritte werden eiliger und die Gespräche intensiver. Diese Aktivitäten zielen alle ab auf die Vorbereitung der Preisverleihung des Alfred Krupp-Förderpreises.

Die Verleihung fällt dieses Mal in ein besonderes Jahr: Wir feiern 2023 das 150. Jubiläum der Villa Hügel. Dieser Raum hier, in dem wir heute zusammenkommen, das ehemalige Wohnzimmer der Familie Krupp, ist gewissermaßen das Herz der Villa Hügel. Hier haben in den vergangenen 150 Jahren schöne Festivitäten, hochrangige Empfänge, aber auch private und familiäre Zusammenkünfte stattgefunden. Politiker, Wirtschaftsakteure, Künstlerinnen und Künstler und auch Wissenschaftler wie der Physiker Max Planck, der Naturwissenschaftler Ernst Haeckel, der Theologe Adolf von Harnack, der Archäologe Gustav Körte oder der Anthropologe Emil Schmidt wurden hier empfangen, haben Gespräche geführt, diniert und die Atmosphäre dieses



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Ortes erlebt. Und so freue ich mich außerordentlich, liebe Gäste, Sie heute hier in diesen historischen Räumlichkeiten in diesem besonderen Jahr aufs Neue zur Verleihung des Alfred Krupp-Förderpreises an eine junge Hochschullehrerin willkommen zu heißen.

Liebe Frau Professorin Akata Schulz, ich möchte Sie, Ihre Familie und Ihre wissenschaftlichen Weggefährten besonders herzlich in der Villa Hügel begrüßen. Es ist eine Freude, Sie alle bei uns zu haben, um an dieser feierlichen Preisverleihung teilzunehmen.

Bevor wir uns jedoch dem Feiern hingeben, möchte ich mit Ihnen teilen, was dieses Jahr unsere Stiftung besonders macht: Wir haben ganz neue Formate im Rahmen des Jubiläumsjahres erlebt, haben unter freiem Himmel Jazz gehört, Kinoklassiker in historischer Atmosphäre geschaut, gelacht und uns gut unterhalten. Ebenfalls haben wir, unserer Verantwortung und Historie folgend, uns für die Aufarbeitung der Haltung unseres Stifters Alfred Krupp zum Nationalsozialismus in einem weiteren, vertieften Forschungsvorhaben entschieden. Und in letzter Zeit haben wir tage- und nächtelang mit großer Sorge Optionen gewälzt und Lösungsansätze diskutiert, um eine zukunftsfähige Lösung für das Alfred Krupp Krankenhaus und dessen Standort Steele zu finden. Dieses Jahr hat uns viel gegeben und auch viel abgefordert. Wir nehmen die Herausforderungen an, sind sie doch auch Facetten dieses besonderen Jahres. Wir glauben an gute Wendungen und werden zu unserer Verantwortung stehen.

Eine der schönen Facetten ist natürlich die Verleihung des Alfred Krupp-Förderpreises, zu der ich nun wieder zurückkommen und Sie einladen möchte, einen Blick auf die Arbeit des



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Wissenschaftlichen Beirats und den Weg zu werfen, der zu seiner diesjährigen Empfehlung geführt hat.

Im Frühjahr erhielt der Wissenschaftliche Beirat 36 herausragende Vorschläge. Abermals haben die Mitglieder des Beirats diese mit großem Engagement und Fachwissen sorgfältig diskutiert und bewertet. Dies führte schließlich zur überzeugten und einstimmigen Empfehlung an das Kuratorium, in diesem Jahr Frau Professorin Zeynep Akata Schulz mit dem Förderpreis auszuzeichnen.

Dabei ist es mir wichtig, zu betonen, dass die Stiftung keinerlei Vorgaben in Bezug auf das Fach oder andere Aspekte der Auswahlkriterien macht. Der Fokus liegt ausschließlich auf herausragender wissenschaftlicher Leistung.

Liebe Frau Windt, ich danke Ihnen als Vorsitzende stellvertretend aufs herzlichste für das Engagement des Beirats! Ihrer aller Arbeit ist der Garant dafür, dass wir immer wieder exzellente und ambitionierte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Erreichung Ihrer Forschungsziele unterstützen können.

Lieber Frau Akata Schulz, Sie werden uns gleich in die Welt der Künstlichen Intelligenz, genauer gesagt, des Erklärbaren Maschinellen Lernens, eintauchen lassen und uns darlegen, wie wir als Gesellschaft davon profitieren, dass die Entscheidungen der KI durch Ihre Arbeit transparenter, ja verständlicher werden. Ein faszinierendes Thema, das uns bereits heute ständig begegnet. Mit dem Alfred Krupp-Förderpreis haben Sie nun die Möglichkeit, weitere Ansätze Ihrer Forschung zu verfolgen und die Gesellschaft auf ihrem Weg zum vertrauensvollen Umgang mit KI zu unterstützen. Wir, die Krupp-Stiftung, freuen uns sehr darauf, Sie dabei zu begleiten.

An dieser Stelle begrüße ich ganz herzlich Staatssekretärin Gonca Türkeli-Dehnert, die später den Alfred Krupp-Förderpreis an Frau Professorin Akata Schulz überreichen wird. Ich freue mich, dass



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Sie damit die Tradition des Landes Nordrhein-Westfalen, den Preis zu überreichen, fortsetzen. Dies ist eine Ehre und ein wichtiges Signal an die Wissenschaft!

Schön, dass Sie hier sind!

Liebe Festgäste, der heutige Festvortrag steht ganz im Zeichen des Jubiläums „150 Jahre Hügel“. Ich freue mich sehr, dass wir mit Professor Ralf Stremmel einen der, wenn nicht den kundigsten Hügel-Kenner aus unserer Mitte gewinnen konnten, nämlich den Leiter des Historischen Archivs Krupp. Er wird uns einige der unzähligen Geschichten aus 150 Jahren Villa Hügel näherbringen. Lieber Herr Stremmel, wir können es kaum erwarten vor dem Dessert mehr über die mit der Villa Hügel zusammenhängenden Maschinen, Majestäten und Mirakel zu erfahren!

Wenn man so will, könnte man das Forschungsfeld von Zeynep Akata Schulz ebenfalls als eine Art Enthüllung von Mirakel sehen. Wir alle wissen um die Bedeutung der Digitalisierung, der Künstlichen Intelligenz und der damit verbundenen Transformation, die keineswegs unsere Zukunft, sondern bereits unsere Gegenwart prägt. Teilautonomes Fahren, Spracherkennungssysteme, Smart Home Anwendungen, Chatbots – das alles ist schon Teil unseres Alltags, doch die Methodiken dahinter bleiben meist eine Blackbox für uns, wie bei vielen anderen Technologien auch, und fordern uns so eine Menge Transformationswillen ab.

In dieser Zeit besonders spannender technologischer Veränderungen erkennt die Krupp-Stiftung die Bedeutung von Anpassungsfähigkeit und Transformationsbereitschaft. Obwohl unsere Stiftung oberflächlich betrachtet, traditionell erscheinen mag, bleibt unser Engagement für innovative, zukunftsgerichtete Initiativen und Veränderungen unerschütterlich. Wir haben schon oft Projekte auf den Weg gebracht, die ihrer Zeit vorangingen, wie bei der Provenienzforschung, der



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Ausbildung von Museumskuratorinnen und Kuratoren in der Fotografie, der Digitalisierung von Archivbeständen und ganz neuen Formen der kulturellen Kommunikation, einschließlich Virtual und Augmented Reality.

Wir gehen neue Wege, auch um unsere Zusammenarbeit effizienter und besser zu machen, wir nutzen neue Medien und Technologien, um mit unseren Stakeholdern zu kommunizieren und unseren Besucherinnen und Besuchern hier auf dem Hügel ein zeitgemäßes und fesselndes Erlebnis zu bieten. Wir wollen beweglich, neugierig und offen bleiben – für das Neue, das Digitale und für Veränderung.

Um es mit den Worten des visionären Arthur C. Clarke zu sagen: „Der einzige Weg, die Grenzen des Möglichen zu finden, ist, ein klein wenig über diese hinaus in das Unmögliche vorzustößen.“

Dr. Zeynep Akata Schulz verkörpert diesen Ansatz, indem sie die Grenzen dessen, was im Bereich der Künstlichen Intelligenz für möglich gehalten wurde, etwas erweitert hat. Ihre Arbeit zeigt uns, dass bei der Suche nach Wissen und Fortschritt auch immer wieder Grenzen geknackt werden.

So steht Zeynep Akata Schulz einerseits für solchen Erkenntnisfortschritt, andererseits setzt sie sich dafür ein, dass die Entscheidungen von KI-Systemen verständlich und greifbarer werden. Ihre Arbeit ist nicht nur theoretischer Natur, sondern birgt das Potenzial in sich, das Vertrauen der Gesellschaft in die transformative Kraft dieser Technologie zu stärken und Technologiefortschritt akzeptabel zu machen.



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

So bin ich überzeugt, dass wir heute mit dieser Preisverleihung einmal mehr die Zuversicht in einen begreifbaren, verantwortungsbewussten Erkenntnisfortschritt durch die Wissenschaft feiern dürfen.

Dafür kommen wir nach der Vorspeise zur Verleihung des Alfred Krupp Förderpreises an Professorin Zeynep Akata Schulz. Ich freue mich auf die Worte von Frau Staatssekretärin Türkeli-Dehnert und auf eine vielstimmige Laudatio im Videoformat, auf ein gemeinsames Essen an diesem besonderen Ort, auf einen besonderen Festvortrag und auf einen anregenden Austausch mit Ihnen allen zum Dessert im Gartensaal der Villa Hügel.

Und nun direkt gibt es zum 150jährigen Jubiläum des Hügels noch ein besonderes Grußwort unseres Oberbürgermeisters Thomas Kufen.

Vielen Dank, dass Sie alle da sind.

Lieber Herr Kufen: wir freuen uns auf Ihr Grußwort.